

GERMANISMEN IN VARAŽDIN

Novosel, Elizabeta

Undergraduate thesis / Završni rad

2022

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Split, Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Split / Sveučilište u Splitu, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:172:692467>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-02-17**

Repository / Repozitorij:

[Repository of Faculty of humanities and social sciences](#)



UNIVERSITY OF SPLIT



SVEUČILIŠTE U SPLITU

FILOZOFSKI FAKULTET

Preddiplomski sveučilišni studij Njemački jezik i književnost

ZAVRŠNI RAD

GERMANISMEN IN VARAŽDIN

ELIZABETA NOVOSEL

Split, 2022.

Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Bachelorstudium der deutschen Sprache und Literatur

Bachelorarbeit

GERMANISMEN IN VARAŽDIN

Verfasserin:

Elizabeta Novosel

Betreut von:

Doz. Sandra Lukšić

Split, September 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Kroatisch – Deutscher Sprachkontakt in Varaždin	3
2.1. Erste Erwähnung der Stadt Varaždin	3
2.2. Mittelalter.....	3
2.3. Das 16. Jahrhundert	4
2.4. Das 17. Jahrhundert	5
2.5. Das 18. Jahrhundert	6
2.6. Das 19. Jahrhundert	8
2.7. Das 20. und 21. Jahrhundert.....	11
3. Germanismen – Definition	12
4. Anpassung von Lehnwörtern.....	13
4.1. Phonologische Anpassung	14
4.2. Morphologische Anpassung.....	14
4.3. Semantische Anpassung.....	14
5. Untersuchung von Germanismen in Varaždin	15
5.1. Forschungsziel und Konzept.....	15
5.2. Ergebnisse der Untersuchung	16
5.3. Zusammenfassung der Ergebnisse	24
6. Schlussfolgerung	25
7. Literaturverzeichnis.....	25
8. Abstract	27
9. Sažetak	28
10. Summary	28

1. Einleitung

Die kroatische Sprache war im Laufe ihrer Geschichte mit vielen Ländern im Kontakt, aus denen sie eine beträchtliche Anzahl von Lehnwörtern übernommen hat. In der Sachliteratur werden Lehnwörter mehrfach definiert, meistens als a) allgemeine Übernahme aus einer anderen Sprache und b) spezielle fremde Wörter, die sich in Laut, Schreibweise und grammatischem Verhalten an das Deutsche angepasst haben, sodass sie heimisch wirken, also assimiliert sind (vgl. Elsen 2014: 295). Ein Lehnwort ist also im Gegenteil zu Fremdwort nicht mehr als fremdes Wort auffällig, z. B. im Deutschen *Fenster* aus lat. *fenestra* oder *Streik* aus engl. *strike* (ebda.: 7). Linguisten machen, nach der historischen Herkunft der Lautgestalt eines Wortes, einen Unterschied zwischen Erbwort (z. B. *Haus*), Fremdwort (z. B. *Idee*) und Lehnwort (z. B. *Mauer*). Oft werden Fremd- und Lehnwörter als unerwünscht betrachtet und skeptisch aus einer puristischen Betrachtungsweise angeschaut. Da die Eingliederung in eine Zielsprache progressiv verläuft, ist die Grenze zwischen Lehnwort und Fremdwort häufig schwierig oder sogar unmöglich festzustellen¹.

Da es sich bei der Entlehnung um das Übertragen von Spracheinheiten von einer Sprache in eine andere handelt, kann ein einzelnes Wort, eine Reihe von Wörtern oder eine ganze Konstruktion entlehnt werden.

Es gibt zahlreiche Gründe, warum der Entlehnungsprozess auftritt. Manchmal gibt es keinen geeigneten Ersatz für einen Begriff, so dass es notwendig ist, Innovationen zu benennen, darunter neue Dinge, Phänomene, Personen und Begriffe, die Notwendigkeit einer besseren Ausdruckskraft von Lehnwörtern und der hohe soziale Status bestimmter Wörter. Aufgrund unzureichender Genauigkeit bereits vorhandener Begriffe ist es einfacher, ein Fremdwort zu übernehmen und so die Lücke in der eigenen Sprache zu schließen. Auch die politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen Bindungen zwischen Völkern, die verschiedene Sprachen sprechen, und der direkte geografische Kontakt von Sprachgebieten beeinflussen den Prozess der Entlehnung. Durch die Einführung von Objekten und Begriffen wird eine beträchtliche Anzahl von Lehnwörtern assimiliert, und durch die Offenbarung von Neuerungen im Lehnwortschatz ist es möglich, herauszufinden, was eine Sprache von einer anderen entlehnt hat (Filipović 1986: 117).

¹ <http://www.wortbedeutung.info/Lehnwort> (Stand: 8.9.2022).

Wenn ein fremdes Wort in unsere Sprache eindringt, ist es notwendig, dieses Wort an die Sprache anzupassen. In den meisten Fällen durchlaufen Lehnwörter nicht nur eine Anpassung, sondern mehrere (phonologische, morphologische, semantische Anpassung). Indem ein Lehnwort in das morphologische Inventar der kroatischen Sprache eingefügt wird, unterliegt es einer morphologischen Anpassung. So werden beispielsweise bestimmten Lehnwörtern auf fremder Basis ein kroatisches Bildungssuffix zugeordnet und je nach Endung in den Deklinationstyp gestellt. Ebenso erhalten Verben das typische Infinitiv-Suffix -ti (z. B. dt. *planen* – kroat. *planirati*).

Kaum eine Sprache kommt ohne Lehnwörter aus anderen Kulturen und Sprachen aus; sind nicht nur in der Hochsprache vorhanden, sondern sind auch im Lexikon der örtlichen Mundarten zu finden. Lehnwörter aus der deutschen Sprache sind Wörter, die in die kroatische Sprache aufgenommen wurden und einen ähnlichen Ausdruck und Wortinhalt wie in der deutschen Sprache aufweisen. Sie werden auch Germanismen genannt.

Experten zufolge in der kroatischen Sprache gibt es zwischen 2.000 und 3.000 Germanismen. Für einige Wörter gibt es kein kroatisches Äquivalent, da sie aus dem deutschsprachigen Raum übernommen wurden, während wir andererseits kein kroatisches Äquivalent verwenden, weil es für uns unnatürlich ist oder wir uns nicht daran erinnern können (z. B. *kuglof* – *naduvka*, *ruksak* – *naprtnjača*, *tepih* – *sag*, *kinderbet* – *krevetić s ogradom*, *auspuh* – *ispuh*, *fen* – *sušilo za kosu*, *ratkapa* – *naplatak*). So sind deutsche Wörter wie *šunka*, *vaga*, *cilj*, *celer*, *kuplung*, *šminka*, *vaza*, *šank*, *hauba*, *beštek*, *žemlja*, *cigla*, *paradajz* und viele andere in der kroatischen Sprache vertreten.

Im Laufe der Geschichte, aufgrund politischer, wirtschaftlicher, kultureller und territorialer Kontakte mit Deutschsprachlern, weist der kajkavische Dialekt eine beträchtliche Anzahl von Lehnwörtern aus der deutschen Sprache auf. Gerade aufgrund dieser historischen Einflüsse hat sich in der Stadt Varaždin eine beachtliche Anzahl von Lehnwörtern aus dem deutschsprachigen Raum angesammelt.

In der vorliegenden Bachelorarbeit befassen wir uns mit der Problematik von Germanismen in der Stadt Varaždin und ihrer Umgebung. Im nächsten Kapitel erläutern wir verschiedene historische und sozioökonomische Voraussetzungen für die Entstehung des kroatisch-deutschen Sprachkontakts in dieser Region Kroatiens.

2. Kroatisch – Deutscher Sprachkontakt in Varaždin

2.1. Erste Erwähnung der Stadt Varaždin

Das Gründungsdatum der Stadt Varaždin ist bis heute nicht bekannt. Während des Römischen Reiches spielte das Gebiet der Stadt Varaždin eine wichtige Rolle bei der Verkehrsanbindung (Ebner 1827: 5-6). Urkunden zufolge wurde der Name der Stadt Varaždin erstmals 1181 im Streit um einige Besitztümer erwähnt. König Bella IV. verlieh Varaždin 1209 als erster Stadt Kroatiens das Recht einer freien und königlichen Stadt. Varaždin erhielt seinen Namen durch die Kombination zweier Wörter - *varaš* und *tin*. Das Wort *varaš/varoš/var* bedeutet Stadt, und *tin* bedeutet in slawischen Sprachen einen befestigten Ort.

2.2. Mittelalter

Die Stadt Varaždin war im Mittelalter wenig bekannt, und ihre Einwohner waren hauptsächlich in der Landwirtschaft tätig. Um den Staat zu stärken, gründeten die Herrscher freie Königsstädte und so erhielt auch Varaždin, wie erwähnt, den Status einer freien Königsstadt. Deutsche Muttersprachler zogen in die nordwestlichen Gebiete, um ihr Wissen auf Handwerk und Handel zu übertragen (Medved 2013: 424). Mit dem Freiheitsprivileg, das den Bürgern von Varaždin gewährt wurde, forderten sie die Bestätigung und Verlängerung der Dauer ihrer Rechte von dem deutschen und ungarischen Herrscher. Sie hatten auch das Recht, jedes Jahr einen Stadtrichter untereinander zu wählen, den sie „Richter“ (Horvat 1993: 3) nannten, und für Bürger wurde der Begriff „Burger“² verwendet.

Die Lage zwischen West- und Osteuropa und die effektive Verteidigung gegen Feinde gaben dem kroatisch-ungarischen Staat eine herausragende Bedeutung für das Heilige Römische Reich. Aufgrund seiner Bedeutung unterstützte der kroatisch-ungarische König und dann der deutsch-römische Kaiser Sigismund von Luxemburg das umliegende Gebiet von Varaždin im Kampf gegen die Türken. Damals wurde die lateinische Sprache von gebildeten Personen und in offiziellen Dokumenten verwendet, und die Umgangssprache wurde von Bürgern vertreten. Später, Mitte des 15. Jahrhunderts wurde die deutsche Sprache neben Latein

² <http://library.foi.hr/novine/broj1.aspx?C=35&godina=1910&broj=000028&E> (Stand: 24. 4. 2022).

nicht nur von Zuwanderern, sondern auch in städtischen Urkunden verwendet (Tanodi 1942: 15)³.

2.3. Das 16. Jahrhundert

Da Varaždin im 16. Jahrhundert den Eingang zur Steiermark (Slukan Altić 2009: 63) darstellte, wurden Gebäude im Renaissancestil nach dem Vorbild österreichischer Städte errichtet. Beträchtliche Mittel wurden in den Bau und die Einrichtung der Stadt investiert. Die angesehensten kroatischen Magnaten entrißen sich um Ämter im Staat. Aufgrund von Intoleranz und der Unmöglichkeit eines harmonischen Vorgehens und gegenseitigen Kampfes vernachlässigten sie die Verteidigung gegen die Türken. Nachdem die Türken nicht nur die slawonischen und kroatischen, sondern auch die österreichischen und ungarischen Gebiete erobert hatten, schlossen der Habsburger Ferdinand I. und der Herzog und Fürst Ivan Zapolje von Erdelja Frieden. Nach der Teilung des Territoriums gehörte Varaždin den Habsburgern, und Ferdinand leistete finanzielle Hilfe beim Bau starker Festungen gegen die Türken (Horvat 1993: 66-69).

Im 16. Jahrhundert gewann Varaždin aufgrund des Informationsaustausches, der Verkehrsverbindungen und seiner Stellung zur Türkei immer mehr an Bedeutung. 1553 initiierte der Habsburger Ferdinand I. die Reform der Militärgrenze. Krain, Kärnten und die Steiermark unterstützten das Militärgebiet finanziell, weil die Türken nicht nur Kroatien, sondern auch andere Nachbarländer bedrohten. Die Gefahr ging nicht nur von den Türken aus, sondern auch von den Martolosen, die die Aufgabe hatten, feindliches Eigentum anzugreifen und Terroranschläge durchzuführen, damit die Türken leichter vorrücken konnten. Die kroatische Region erhielt finanzielle Unterstützung von Krain und Kärnten. Dem Militärbezirk oblag die Verhinderung der Einreise von Martolosen in das Gebiet Österreichs und die Übermittlung von Informationen über Verwaltungs- und Kriegereignisse. Ein Teil des Hauptsitzes befand sich in Varaždin. Aus diesem Grund zogen deutschsprachige Soldaten und Beamte in das genannte Gebiet.

Die Spannungen zwischen der neuen und der lokalen Bevölkerung nahmen jedoch zu. Die Einwohner von Varaždin drückten ihre Unzufriedenheit mit den Habsburgern mit deutschsprachigen Soldaten und Beamten aus. Deutschsprachige Soldaten und Offiziere hatten

³ *Poviestni spomenici slobodnoga i kraljevskoga grada Varaždina*, Zlatko Tanodi (Hrsg.), Varaždin: Svobodina "Narodna tiskara" 1942. Online: <http://library.foi.hr/knjige/knjiga1.aspx?B=1&C=X00830&fl=t> (Stand: 25.4.2022).

aufgrund ihrer Kaufkraft das Recht zu tun, was sie wollten. So eigneten sich die Generäle nicht selten die Gebiete der slawonischen Krajina und die Fronbauern an und forderten Tributzahlungen.

Heutzutage ist eine beträchtliche Anzahl von Begriffen für verschiedene Werkzeuge und Produktionsprozesse in der varaždiner Sprache vertreten. Im 16. Jahrhundert verließen junge Männer Varaždin, nachdem sie sich neue berufliche Kenntnisse angeeignet hatten, in Richtung Steiermark und Österreich, um ihre deutsche Sprache zu verbessern. Nach ihrer Rückkehr arbeiteten sie daran, Geld zu sammeln, um ihr eigenes Unternehmen zu gründen (ebda.: 141).

Im 16. Jahrhundert wuchs Varaždin finanziell nicht nur wegen seiner geografischen Lage im Verhältnis zu anderen Ländern, sondern auch wegen seiner Bedeutung als Verkehrs- und Handelszentrum.

2.4. Das 17. Jahrhundert

Im 17. Jahrhundert, als die Gefahr durch die Türken abnahm, verlor Varaždin an Bedeutung, aber die Bedeutung der Stadt als Handwerks- und Handelszentrum wuchs. Die Stadt besaß große Grundstücke, die Justiz wurde gestärkt und Bürger mit verbesserten finanziellen Einkünften halfen beim Auf- und Ausbau der Stadt (Ilijanić/Kapustić 1986: 3).

Die deutschsprachige wohlhabende Klasse respektierte nicht die Rechte der Varaždiner, die ihnen von den habsburgischen Herrschern gewährt wurden. Die Walachen besetzten auch das Land und behandelten die Bewohner von Varaždin gewalttätig, während sie nur die Habsburger unterbrachten. Aus diesem Grund forderte das kroatische Parlament die Einwohner deutschsprachiger Herkunft auf, Varaždin zu verlassen. Die steirische Elite befürchtete bei Auflösung der Militärgrenze den Verlust einträglicher beamtenlicher Tätigkeit (Horvat 1993: 161-176).

Die Bürger von Varaždin, angeführt von Ban Juraj Zrinski, unterstützten den Habsburger König Ferdinand II. im Konflikt mit den Protestanten. Dementsprechend stimmen die Habsburger zu, dass die deutschsprachigen Soldaten den Varaždinern kein Leid zufügen oder sie aggressiv behandeln werden (ebda.: 163).

Andererseits hatten die Varaždiner ein günstigeres Verhältnis zu deutschsprachigen Handwerkern und Kaufleuten, sie pflegten eine gegenseitige Handelskooperation. Durch den Beschluss des kroatischen Landtags im Jahr 1664 wurden die steirischen Kaufleute geschützt,

damit sie sich vor keinen Räubern fürchten mussten (ebda.: 198). Um ihre Rechte zu schützen und ihre Fachkenntnisse zu verbessern, traten kroatische und deutsche Handwerker getrennten Tschechen (Mittelalterlichen Handwerkerverbänden nach Berufen) bei.

Nach dem Friedensschluss 1648 im westfälischen Münster erstarkte die Macht der Habsburger. Ihr Ziel war es, Ungarn und Kroatien den österreichischen Ländern gleichzustellen. Um dies zu erreichen, verurteilte Kaiser Leopold I. von Habsburg im Jahr 1671 Ban Petar IV. Zrinski und den Adligen Fran Krsto Frankopan zum Tode. Das kroatische und ungarische Volk sowie ganz Europa waren von dieser Tat schockiert. Dieses Ereignis markierte das Ende des Aufstands kroatischer und ungarischer Adliger gegen die Zentralregierung und den Absolutismus.

2.5. Das 18. Jahrhundert

Im 18. Jahrhundert befand sich in Varaždin die kroatische Regierung bzw. der Königliche Rat von Kroatien und Slawonien. Trotz der großen Ausgaben für die Aufrechterhaltung der Militärgrenze taten die Bürger von Varaždin ihr Bestes, um die bestmöglichen Beziehungen zu den Habsburgern aufrechtzuerhalten. So beschloss das Varaždiner Parlament 1702, Kaiser Leopold I. Habsburg im Kampf um das spanische Erbe durch die Entsendung einer Armee zu gefallen.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts begannen die Osmanen, neue Gebiete zu besetzen. Um diesen Durchbruch zu verhindern, entsandte der römisch-deutsche Kaiser Karl VI. eine Armee auf das Gebiet Kroatiens. Die Armee verbrachte die kalten Tage in Varaždin und Zagreb und begann im Frühjahr einen erfolgreichen Kampf gegen die osmanische Armee. Während dieser Zeit waren die Bürger von Varaždin verpflichtet, Lebensmittel für die Bedürfnisse der Armee bereitzustellen (ebda.: 228-229).

1703 kamen die Ursulinenschwestern nach Varaždin, wo sie eine Kirche und ein Kloster bauten und eine Schule gründeten (ebda.: 221-223). Die Mitglieder dieses Kirchenordens erzogen und unterrichteten Mädchen aus Varaždin. Neben fachspezifischen Kenntnissen und Lesen und Schreiben lernten die Mädchen auch die deutsche Sprache, da der Unterricht auf Deutsch stattfand (Trdina 1980: 23-24). Die Einwohner von Varaždin verwendeten weiterhin die lateinische, deutsche und kroatische Sprache. Gebildete Bürger verwendeten Latein und Deutsch, während Kaufleute und Bauern meist Deutsch verwendeten. Neben der deutschen Sprache verwendeten lokale Handwerker auch Kroatisch.

Im 18. Jahrhundert führte die Intoleranz zwischen kroatischen und deutschen Handwerkern zu Kämpfen (Svoboda 1967: 256). Wohlhabende deutschsprachige Handwerker setzten Waffen ein und verletzten die Kroaten schwer. Drei deutschsprachige Handwerker wurden beschuldigt, einen Gymnasiasten ermordet zu haben, deswegen wurden sie zu einer milden Strafe verurteilt, weil das Gericht von Varaždin befürchtete, dass sich deutschsprachige Menschen bei Maria Theresia beschweren würden. Die ungarisch-kroatische Königin Maria Theresia entschied über die Art der Regierung von Varaždin und ernannte die Richter (Ebner 1827: 74). Sie änderte die Stadtverwaltung und verhängte Sanktionen gegen die Stadträte für den Schaden, der den Bürgern von Varaždin zugefügt wurde. Die Einwohner von Varaždin zeigten ihre Loyalität und Unterstützung für Maria Theresia, indem sie am Krieg teilnahmen, Truppen und Geld in den Dritten Schlesischen Krieg schickten (Horvat 1993: 251). Als Gegenleistung für ihre Unterstützung ließ sie das Bildungssystem verbessern, die Schulen wieder aufbauen und befahl dem Stadtrat, mit der Brandverhütung im Stadtzentrum zu beginnen.

Der wichtigste politische Fortschritt in Varaždin wurde durch die Gründung des königlichen Vizekönigrates erzielt, den Maria Theresia in Varaždin platzierte. So wurde Varaždin 1767 zum Hauptsitz von Banska Hrvatska. Der kroatische Ban und General Franjo Nádasdy wird Vertreter des Rates im Drašković-Palast und Verwalter des Dreieinigen Königreichs Kroatien, Slawonien und Dalmatien zusammen mit dem Parlament. Während seiner Herrschaft erlebte die Stadt Wohlstand und wirtschaftliche Entwicklung.

Da Wien ein Idealbild für den Adel darstellte, wurden barock anmutende Schlösser gebaut, weshalb Varaždin seither „Klein-Wien“ genannt wird (Svoboda 1967: 12). Nicht nur Wien stellte das Ideal dar, sondern auch andere bedeutende Städte der Habsburgermonarchie. Bälle und Theaterstücke wurden nach dem Vorbild der Habsburger veranstaltet (Horvat: 1993: 273). Der Königlicher Gouverneursrat war die erste moderne Regierung und verrichtete seine Arbeit in der Zeit von 1767 bis 1776. Am 25. April 1776 brach ein verheerendes Feuer aus, bei dem der größte Teil der Stadt niederbrannte. Aufgrund des Brandes fehlten zahlreiche Gebäude für Verwaltungsarbeiten. Aufgrund der erfolglosen Bemühungen Maria Theresias, die Stadt schnellstmöglich wieder aufzubauen und wirtschaftlich zu stärken, zog der königliche Gouverneursrat nach Zagreb. Dadurch verlor Varaždin seine Bedeutung und wurde zu einer Provinzstadt.

Nach Maria Theresia kam 1780 Josip II an die Macht. Er begann die deutsche Sprache gewaltsam durchzusetzen, und im Jahr 1784 wurde die deutsche Sprache zur offiziellen Amtssprache in der gesamten Habsburgermonarchie. Er forderte auch, dass jeder Professor

innerhalb von drei Jahren Deutsch lernt (ebda.: 273). Seit 1787 die deutsche Sprache im varaždiner Gymnasium eingeführt wurde, konnte kein Professor eingestellt werden, der kein Deutsch sprach (ebda.: 273-274).

2.6. Das 19. Jahrhundert

Trotz der Machtübergabe an Zagreb war der deutsche Charakter in Varaždin unter den Adligen und der wohlhabenden Bevölkerung immer noch vertreten. Da die Stadt von der Steiermark, Ungarn und Kroatien umgeben war, hatte sie Verkehrs-, Handels- und Kommunikationsbedeutung.

Dank der Handwerker verschiedener Berufe, aber auch der Händler von Lebensmitteln und anderen Notwendigkeiten hat sich das Image der wirtschaftlichen Situation der Stadt Varaždin verbessert. Es gab immer noch eine Trennung zwischen lokalen und deutschen Handwerkern. So hatten deutsche Handwerker einen besonderen Stellenwert in der Gesellschaft und rühmten ihre Arbeit und Herkunft. Sie hatten auch das Privileg, Anzüge für angesehene Bürger und Adelige anzufertigen (ebda.: 277, 298). Die varaždiner Handwerker beherrschten auch die deutsche Sprache gut, weil sie die deutsche Sprache drei Jahre lang lernen mussten.

Im 19. Jahrhundert wurde die deutsche Sprache von der Mehrzahl der Würdenträger, Beamten und Unternehmer verwendet (Trdina 1980: 14). Unter der Aristokratie ragten vor allem deutsche Einwanderer durch Beruf und Einfluss heraus. Die ursprünglichen Sprecher der deutschen Sprache plädierten dafür, dass die Stadt Varaždin wie deutschsprachige Städte aussehen sollten, also holten sie Menschen aus ihren Regionen, um Varaždin zu organisieren. Die Bürger von Varaždin trafen sich oft im varaždiner Park namens *Prater*, wo es einen Schießstand, ein Theater, Bälle gab und die Musik des Musikvereins gespielt wurde (Bojanić Obad Šćitaroci/Obad Šćitaroci 2004: 158).

Nachdem Ivan Sangilli aus Graz nach Varaždin gekommen war, erhielt er ein Druckrecht, mit dem er am 30. März 1821 seine erste Druckerei eröffnete (Lončarić 2007: 11-13) neben Kroatisch druckte er auch Werke in deutscher und lateinischer Sprache. Ein wichtiges deutschsprachiges Werk, das in der Druckerei Sangilla gedruckt wurde, war das Werk von Ladislav Ebner mit dem Titel „Historisch – statistisch – topographische Beschreibung der königlichen Freystadt Varasdin“ (Horvat 1993: 286). Ab 1821 veröffentlichte er regelmäßig den „Horvatski Kalendar“ auf Kroatisch und ab 1829 den „Warasdiner Schreibkalender“. Sangillas Schwiegersohn Joseph Platzer kaufte die Druckerei und führte sie weiter.

Für die damalige Literatur war der kajkavische Schriftsteller Jakob Lovrenčić von Bedeutung, der ein Werk über *Petrica Kerempuh* nach der deutschen Figur *Till Eulenspiegel* schrieb. So ließ Platzer im Jahr 1833 das Werk „*Petrica Kerempuh*“ drucken, das ihn berühmt machte, weil das Werk bei den Lesern beliebt war (ebda.: 196). Er druckte weiterhin Jahreskalender und veröffentlichte seit 1897 den „*Horvatzki Kalendar*“ unter dem Namen „*Novi Varaždin Kolendar*“. Die erste Zeitung mit dem Titel "Der Luzifer" wurde 1848 von Platzer in deutscher Sprache gedruckt, aber später eingestellt. Anfangs waren nur deutschsprachige Zeitungen zu finden. Nachdem er die Genehmigung für eine Verlagsbuchhandlung erhalten hatte, eröffnete er 1844 in Zusammenarbeit mit Alojz Kramer in Varaždinske Toplice eine Bibliothek zum Ausleihen von Büchern namens *Leihbibliothek*. Er gab auch die erste Zeitung „*Podravski jež*“ heraus, die in kroatischer Sprache gedruckt wurde und sich auf humorvolle Weise gegen die Bewohner des deutschsprachigen Raums und die Germanisierung aussprach.

Mit dem Einzug des bacchischen Absolutismus Mitte des 19. Jahrhunderts setzte die Germanisierung in der gesamten Habsburgermonarchie ein und 1852 wurde die deutsche Sprache in allen Institutionen offiziell (Trdina 1980: 7). In Varaždin gab es keinen Widerstand gegen die Germanisierung, da die meisten reichen und einflussreichen Menschen bereits germanisiert wurden oder aus deutschsprachigen Ländern stammten (Horvat 1993: 331). Nur die Illyrer in der Gegend von Varaždin konnten mit Unterstützung von einheimischen Arbeitern rechnen.

Mit der Machtübernahme des österreichischen Kaisers Franz Joseph I. beginnt das zentralistische und absolutistische Regierungssystem. Soldaten wurden zur Wachsamkeit und Sicherheit nach Varaždin, aber auch in andere Städte der Monarchie geschickt. Alexander Bach, der Innenminister der Habsburgermonarchie war, sorgte in der Bevölkerung für größte Angst. Sein Plan war es, die deutsche Sprache in Bildungseinrichtungen, staatlichen Stellen und der Armee offiziell zu machen. Auf diese Weise hat Bach den Kroaten die deutsche Sprache und Kultur aufgezwungen.

Für die Aristokratie war die deutsche Sprache ein Symbol für Adel und Vornehmheit und verdeutlichte den Unterschied zwischen den oberen und unteren Schichten der Gesellschaft (ebda.: 315). Daher versuchten die Einwohner von Varaždin, bei jeder Gelegenheit ihre fließenden Deutschkenntnisse unter Beweis zu stellen. Im Ursulinenkloster wurde der Unterricht von Ursulinen aus dem deutschsprachigen Raum abgehalten (ebda.). Da die Mädchen den Unterricht nur auf Deutsch besuchten, benutzten sie in der Öffentlichkeit nur

Deutsch, weil sie lächerlich gemacht würden, wenn sie im kajkavischen Dialekt sprächen (Trdina 1980: 34-35). Die Bürger von Varaždin verwendeten in den Gesprächen manchmal die deutsche Sprache anstelle von Kroatisch, weshalb sie von den Illyrern aus Varaždin oft für „švapčarenje“ verantwortlich gemacht wurden (Horvat 1993: 364).

Die Einwohner von Varaždin betrachteten die Herrscher danach, wie wohlhabend sie waren und wie viel Geld oder andere Wertgegenstände sie während ihrer Herrschaft erwarben (ebda.: 316). Nach der Erhöhung der Steuerzahlungen wurde Bach bei den Einwohnern von Varaždin immer unbeliebter. Dies führte oft zu Aufständen und Konflikten. Nachdem Kaiser Franz Joseph I. die Situation und die negativen Seiten der absolutistischen Herrschaft gesehen hatte, beschloss er 1859, Minister Bach seines Amtes zu entheben. Damit endet Bachs Absolutismus und der Einfluss der Germanisierung schwächt sich immer mehr ab (ebda.: 331-334). Dennoch war die deutsche Sprache zwischen den angesehenen Bürgern noch immer vertreten (Trdina 1980: 7), und Theateraufführungen wurden auf Deutsch abgehalten (Horvat 1993: 299). Eine kleine Anzahl von Lehrern versuchte, Aufführungen und Unterricht in der illyrischen Sprache abzuhalten, und Zeitungen und Werke reichten nicht aus, um die Landessprache hervorzuheben.

1860 reorganisierte Kaiser Franjo Josip I. mit seinem Oktoberdiplom die Monarchie, indem er den Absolutismus abschaffte und den Ländern die Unabhängigkeit gewährte. Im selben Jahr ernannte er Josip Škočević zum kroatischen Ban. Ban Josip Škočević führte die kroatische Sprache in allen kroatischen Schulen ein, so dass viele Lehrer zurücktreten mussten, nachdem sie Lehrer mit Kenntnissen der kroatischen Sprache gefunden hatten (ebda.: 333-340).

Die 1867 geschlossene österreichisch-ungarische Regelung schuf eine Doppelmonarchie, in der die Österreicher die ihnen gehörenden Ländereien behielten und die kroatischen Gebiete von den Ungarn übernommen wurden. Die Vertretung der deutschen Sprache hat nicht abgenommen, da Deutsche die Mehrheit der Gesellschaft in Varaždin ausmachten und Dokumente und Bekanntmachungen in deutscher Sprache verfasst waren (ebda.: 361-362). Nicht nur zwischen den Deutschen von Varaždin und der lokalen Bevölkerung, sondern auch zwischen den Magyaren und den Illyrern brachen Intoleranz, Meinungsverschiedenheiten und Streitereien aus (ebda.: 366).

Nach der Mitte des 19. Jahrhunderts ging die Dominanz des deutschen Theaters zurück. Nach dem Vorbild des Theaters in Österreich baute der Wiener Architekt Hermann Helmer 1873 das Stadttheater in Varaždin. Aufführungen finden neben Deutsch zunehmend auch auf Kroatisch statt (ebda.: 374-375).

Ivan Stifler gründete 1870 seine Buch- und Papierhandlung in Varaždin. Nach seinem Tod wurde die Bibliothek von Kleinberger übernommen, der 1882 eine Druckerei namens „Tiskara J.B. Stifler“ eröffnete. Er druckte Berichte, Anzeigen, Einladungen, die varaždiner Zeitung „Hrvatska straža“, aber auch die „Varaždin viesnik“, die die Ansichten der Magyaren präsentierte. Obwohl die Vertretung der kroatischen Sprache gegen Ende des 19. Jahrhunderts zunahm, dominierte immer noch die deutsche Sprache.

2.7. Das 20. und 21. Jahrhundert

1901 wurde eine Volkszählung durchgeführt, die ergab, dass Varaždin 13.141 Einwohner hatte, von denen 858 deutschsprachig waren. Deutsch war weiterhin in Wort und Schrift vertreten (ebda.: 486). Darauf weist auch die varaždiner Zeitung „Naše pravice“ hin, in der sie sich über ausschließlich auf Deutsch verfasste Speisekarten in Restaurants beschwert. Die Volkszählung zehn Jahre später ergab, dass trotz steigender Einwohnerzahl die Zahl der deutschen Einwohner zurückging (ebda.: 494). Was den Sprachgebrauch angeht, verwendet die Gesellschaft zunehmend vorrangig die kroatische Sprache oder verwendet neben Deutsch auch Kroatisch (ebda.: 456).

Da Kroatien noch Teil der österreichisch-ungarischen Monarchie war, nahm es ab 1914 am Ersten Weltkrieg teil. In Varaždin wurden Wehrpflichtige einberufen, um sich auf den Krieg vorzubereiten. Die Bürger von Varaždin kämpften auf verschiedenen Schlachtfeldern in der gesamten Monarchie. Der österreichisch-ungarischen Armee wurden Befehle auf Deutsch erteilt (Težak 2014: 26), aber kroatische Militäreinheiten gaben Befehle auf Kroatisch. Auch in der Stadt Varaždin wurden Krankenhäuser für die Versorgung der Verwundeten vorbereitet. Der Erste Weltkrieg endete 1918 mit der Niederlage der österreichisch-ungarischen Monarchie und ihrer Verbündeten. Nach Auflösung der Doppelmonarchie trat Kroatien im selben Jahr dem „Staat der Slowenen, Kroaten und Serben“ bei und wurde kurz darauf zum „Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen“⁴. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie mussten die ehemaligen österreichisch-ungarischen Länder das Eigentum registrieren, das später von den staatlichen Behörden gegen den Willen des Volkes genommen wurde (Markač 1986: 97-101). Das Gesetz sah vor, dass Unternehmen mit Sitz in einem anderen Land in das Land umziehen müssen (ebda.). Auch in Varaždin wurde enteignet und die Handelsbeziehungen mit Österreich-Ungarn beendet. In der Folge mussten zahlreiche Handwerker und Kaufleute aus dem

⁴ <https://www.enciklopedija.hr/Natuknica.aspx?ID=16369> (Stand: 9.07.2022).

deutschsprachigen Raum ihre Arbeit aufgeben. Nach dem Ende des 1. Weltkriegs führten politische, kulturelle und wirtschaftliche Veränderungen in Varaždin dazu, dass die kroatische Sprache bei öffentlichen Veranstaltungen und auch in der Alltagssprache verwendet wurde.

Ehemalige Jugoslawien bemühte sich um gute Beziehungen zu Deutschland. Das Handelsabkommen einigte sich auf den Kauf günstiger Produkte durch die Deutschen (Huzjan 2013: 575). Sie kooperierte auch mit Österreich. 1934 unterstützte der ehemalige Staat die österreichischen Nazis nach ihrer gescheiterten Übernahme der Macht. Die österreichischen Nazis wurden zusammen mit ihren Familien in den Lagern von Varaždin, d. h. in umgewandelten Räumen untergebracht, und sie hatten Bewegungsfreiheit (ebda.: 582). Dank der finanziellen Unterstützung des Vereins konnten sie bei lokalen Händlern und Handwerkern einkaufen. Als Dank für die Großzügigkeit der Einwohner von Varaždin schenkten die österreichischen Nazis der Stadt 1938 einen Bus (ebda.: 583).

Nach der Unabhängigkeit der Republik Kroatien war Deutsch die erste Fremdsprache im varaždiner Schulsystem, aber zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurde Englisch bei Kindern immer beliebter. Heute wird in Varaždin Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache in Grund- und Mittelschulen sowie in Privatschulen unterrichtet.

3. Germanismen – Definition

Aufgrund der Uneinigkeit der Autoren über die Definition deutscher Lehnwörter bzw. Germanismen gibt es keine allgemeingültige Definition derselben. Nachfolgend werden einige Definitionen von Germanismen aus verschiedenen Quellen aufgeführt.

Der Herausgeber von „*Rječnik hrvatskoga jezika*“ des Lexikographischen Instituts von Miroslav Krleža, Jure Šonje (2000: 284), gibt folgende Erklärung zum Begriff „Germanismus“:

„germanizam m [G germanizma, mn germanizmi, G germanizama] ling⁵ tuđica uzeta iz njemačkoga jezika“.

Nach Stjepan Babić (1990: 217) ist „Germanismus“, *„sve što u hrvatskom jeziku potječe neposredno ili posredno iz njemačkoga jezika“.*

Bratoljub Klaić in „*Rječnik stranih riječi*“ (2007: 248) erklärt den Begriff „Germanismus“ auf die folgende Weise:

⁵ *ling* – in Linguistik, linguistisch

„germanizam m [klas. evr.] (gen. jd germanizma, gen. mn germanizama) prepoznatljiva pojedinost iz njemačkog jezika usvojena u drugom jeziku“.

Vladimir Anić (2007: 113) in „Rječnik Hrvatskog jezika“ definiert diesen Begriff folgendermaßen:

„germanizam m [G -zma, N mn -zmi,] prepoznatljiva riječ ili jedinica iz njemačkog jezika preuzeta i prilagođena drugom jeziku“.

„Hrvatski opći leksikon“ von August Kovačec (1996: 306) definiert den Begriff „Germanismus“ wie folgt:

„Riječ ili konstrukcija kojega germanskoga jezika, najčešće njemačkoga, u njemu samome ili preuzeta u neki drugi jezik, odnosno načinjena prema germanskom jeziku.“

Rikard Simeon (1969: 396) erweitert die Definition und definiert sie auf drei Arten:

„1. Općenito nešto što je svojstveno Njemačkoj, a uvedeno je u drugih naroda ili u druge jezike (običaj, jezik itd); 2. znači riječ, izraz konstrukciju svojstvenu njemačkom jeziku, uzetu samu po sebi ili unesenu u druge jezike ili pak načinjenu prema njemačkom jeziku; 3. znači riječ izraz ili konstrukciju preuzetu iz bilo kojega germanskog jezika ili načinjenu prema njemu, koja nije u skladu s jezikom u koji je ušla.“

Nach den gegebenen Definitionen von Germanismen ist es offensichtlich, dass alle Erklärungen ähnlich sind, sie unterscheiden sich nur in der Formulierung heimischer Autoren. Die ersten vier Autoren geben in ihren Definitionen nur Deutsch als Ausgangssprache an, während die vorletzte Definition besagt, dass Germanismus nicht nur aus der deutschen Sprache, sondern auch aus jeder anderen germanischen Sprache übernommen werden kann. Die letzte Definition ist umfassender und damit präziser, weil der Autor feststellt, dass der Geber jede germanische Sprache ist und Germanismen nicht nur von einer anderen Nationalität übernommene Wörter sind, sondern auch Bräuche.

4. Anpassung von Lehnwörtern

Ein Sprecher zweier Sprachen beginnt, eine einzige lexikalische Spracheinheit aus der Gebersprache zu verwenden. Obwohl die Codes geändert werden, ist das Lexem immer noch nicht an die Sprache des Empfängers angepasst. Im alltäglichen Gebrauch eines Lexems und

nachdem die Sprecher einer Sprache es übernommen haben, findet eine phonologische, morphologische und syntaktische Anpassung statt (Golub Štebih 2010: 88).

4.1. Phonologische Anpassung

Damit Fremdwörter an eine andere Sprache angepasst werden können, müssen Lehnwörter laut Linguisten zunächst den Prozess der phonologischen Anpassung durchlaufen. Bei der phonologischen Anpassung wird das Phonem der Gebersprache durch das Phonem der Empfängersprache ersetzt. Sobald das Lehnwort im Sprachsystem des Empfängers fixiert ist, enthält es vollständig das heimische phonetische System (ebda.: 41). Das phonologische System ist in keiner Sprache gleich, weshalb der Laut einer anderen Sprache durch den ähnlichsten Laut der eigenen Sprache ersetzt wird. Eine große Anzahl von Linguisten behauptet, dass die Substitution die häufigste Methode der phonologischen Anpassung ist.

Während der phonologischen Anpassung muss jedes Wort drei Phasen durchlaufen. Die erste ist, wenn ein Sprecher zweier Sprachen ein Fremdwort mit einer ähnlichen Form wie das Mutterwort übernimmt. In der zweiten Phase beginnen andere Sprecher, geliehene Wörter zu verwenden und lokale Laute anstelle von fremden einzufügen. In der letzten Phase ersetzen einheimische Laute die Fremdlaute bei Sprechern einer Sprache vollständig (ebda.: 39-40).

4.2. Morphologische Anpassung

Ein Lexem besteht aus zwei Kategorien von Morphemen. Ein freies Morphem bildet selbstständig ein Wort, während andere Wörter aus freien und gebundenen Morphemen bestehen. Das Lehnwort muss sich morphologisch verändern, um heimisch zu werden. Möglich wird dies durch die morphologischen Klassifikationen der Empfängersprache. Durch das Erreichen der Substitution oder Transmorphismisierung wird also die Ausgangsform des Lehnwortes an die morphologischen Gesetzmäßigkeiten der Empfängersprache angepasst (Filipović 1986: 117).

4.3. Semantische Anpassung

Bei der Einführung eines Fremdwortes in die Sprache des Empfängers findet eine Anpassung auch auf semantischer Ebene statt. Die Bedeutung des Modells wird durch die semantische Anpassung an die Bedeutung der Replik angepasst. Bei der Entlehnung eines Fremdwortes werden nicht alle Bedeutungen übernommen, sondern nur die Bedeutung, für die das Wort entlehnt wurde. In den meisten Fällen wird die Bedeutung reduziert, die erforderlich

ist, um einen Begriff oder eine Sache der Empfängersprache zu benennen (Golub Štebih 2010: 177).

5. Untersuchung von Germanismen in Varaždin

5.1. Forschungsziel und Konzept

Das Ziel dieser Arbeit ist es festzustellen, ob die Bürger von Varaždin Lehnwörter aus der deutschen Sprache verwenden und wie oft sie vertreten sind. Für die Recherche wurden Fragen zusammengestellt, die in Form eines Interviews durchgeführt wurden. Das Interview wurde mit jeder Person separat geführt und 16 Befragte nahmen daran teil, um unterschiedliche Daten zu erhalten. Den Befragten wurden allgemeine Fragen gestellt, damit das Themenspektrum möglichst breit gefächert war. Im Interview wurden keine Fragen gestellt, die auf die Verwendung des deutschen Lexikons hindeuten, sondern jeder Befragte nutzte auf die natürlichste Weise sein eigenes Lexikon. Die Antworten aus den Interviews wurden schriftlich notiert und danach wurden die deutschen Lehnwörter mit Hilfe eines Wörterbuchs herausgesucht. In der Untersuchung waren alle Altersgruppen beteiligt, aufgeteilt in drei Kategorien: 6 ältere, 4 mittlere und 6 junge Befragte.

Es wurden Hauptfragen gestellt, die Unterfragen enthielten, um so viele Informationen wie möglich zu erhalten und die Befragten zu motivieren. Einige der Fragen waren: Woran erinnern Sie sich am meisten aus Ihrer Kindheit?, Was machen Sie in Ihrer Freizeit, was machen Sie gerne?, Wie läuft Ihr typischer Tag ab?, Erzählen Sie etwas über sich und Ihre Familie., Was machen Sie beruflich und wie sieht Ihr Arbeitsplatz aus?, Was haben Sie dieses Wochenende gemacht?.

Im nächsten Kapitel werden die deutschen Lehnwörter aus dem Interview alphabetisch geordnet und erklärt⁶. Neben dem Modell steht, wenn es sich um ein Substantiv handelt, der Artikel des Substantivs, in eckigen Klammern die Lautschrift⁷ des Wortes und die Beschreibung der Bedeutung⁸. Das Wörterbuch befasst sich mit Anpassung auf phonologischer Ebene, aber auch auf semantischer Ebene und auf der Herkunft. Die Änderungen auf phonologischer Ebene wurden aus der Monographie „*Germanizmi u varaždinskom govoru*“

⁶ Die Begriffe wurden mit Hilfe von <https://hjp.znanje.hr/> überprüft und erklärt (von E. Novosel hervorgehoben).

⁷ Die Lautschrift wurde in <https://easypronunciation.com/de/german-phonetic-transcription-converter> überprüft und übernommen (von E. Novosel hervorgehoben).

⁸ Die Begriffe wurden mit Hilfe von www.duden.de überprüft und erläutert (von E. Novosel hervorgehoben).

von Sanja Županić (2021) und aus dem Buch „*Germanizmi u govorima đurđevečke Podravine*“ von Velimir Piškorec (2005) entnommen und bei Abweichungen an die varaždiner Sprache angepasst.

5.2. Ergebnisse der Untersuchung

bauštela f. (*gradilište*) - **die Baustelle** [ˈbaʊ̯ʃtɛlə] (*Platz wo gebaut wird*)

dt. aʊ̯ > kr. au dt. # b - aʊ̯ - ʃ - > kr. # b - au - š -

dt. ə > kr. a dt. - l - ə # > kr. - l - a #

Die Replik wurde aus dem deutschen Sprachgebiet übernommen und in das Kroatische adaptiert. Die Bedeutung ist gleich geblieben.

bešteck m. (*pribor za jedenje*) - **das Besteck** [bəˈʃtɛk] (*Satz Messer, Gabel, Löffel*)

dt. ə > kr. e dt. # b - ə - ʃ - > kr. # b - e - š -

Die Replik kommt aus dem Hochdeutschen, die vollkommen adaptiert wurde. Es gibt keine semantischen Unterschiede zwischen Modell und Replik, aber sie unterscheiden sich minimal phonologisch.

biflati (*učiti napamet*) - **büffeln** [ˈbyfəlɪn] (*angestrengt lernen*)

dt. ʏ > kr. i dt. # b - ʏ - f - > kr. # b - i - f -

dt. ə > kr. Ø dt. - f - ə - l - > kr. - f - Ø - l -

Die Replik wurde aus dem Deutschen vollkommen adaptiert und hat die gleiche semantische Bedeutung behalten. Phonologisch gibt es kleinere Unterschiede.

blamirati (*osramotiti se*) - **blamieren** [blaˈmiːrən] (*sich bloßstellen*)

Die Entlehnung wurde aus dem Deutschen, davor aus dem Französischen adaptiert, deren Sinn gleich geblieben ist.

buhthla f. (*punjeno dizano tijesto*) - **die Buchtel** [buːxtl̩] (*ein gefülltes Hefegebäck*)

dt. x > kr. h dt. - u: - x - t - > kr. - u - h - t -

dt. ɫ > kr. la dt. - t - ɫ # > kr. - t - la #

Die Replik kommt aus Österreich, aber wurde davor aus Tschechien übernommen und hat sich vollkommen adaptiert. Semantisch hat sich die Bedeutung der Replik erweitert. Ihre konnotative Bedeutung wird für ein dickes Kind verwendet.

cajt m. (*vrijeme*) - **die Zeit** ['tsajt] (*Aufeinanderfolge der Augenblicke oder Stunden...*)

dt. aɪ > kr. aj dt. # ts - aɪ - t - > kr. # c - aj - t -

Die Replik wurde vollkommen aus dem Deutschen adaptiert. Die semantische Bedeutung in Deutschen und Kroatischen ist gleich geblieben.

cukor m. (*šećer*) - **der Zucker** ['tsøkə] (*süß schmeckende Substanz*)

dt. ø > kr. or dt. - k - ø # > kr. - k - or #

Die Replik wurde aus dem Deutschen adaptiert, die vorher aus dem Italienischen, Arabischen, Altindischen entlehnt wurde. Die semantische Bedeutung ist gleich geblieben.

cvike f. (*naočale*) - **die Brille** ['brilə] (*Gestell mit Bügeln und geschliffenen Gläsern*)

dt. ø > kr. e dt. - k - ø # > kr. - k - e #

Die Replik wurde aus dem Süddeutschen und Österreichischen übernommen. Im Vorliegenden geht es um das Wort *Zwicker* ['tsvikə], dessen Bedeutung *Kneifer* (= Brille ohne Bügel, die auf die Nase geklemmt wird) ist.

damfati (*pušiti, dimiti*) - **dampfen** ['dampfŋ] (*rauchen, Dampf bilden*)

dt. pf > kr. f dt. - m - pf - > kr. - m - f -

Die deutsche Entlehnung hat die gleiche semantische Bedeutung behalten.

dinstati (*kuhati na pari*) - **dünsten** ['dynstŋ] (*dämpfen*)

dt. ʏ > kr. i dt. # d - ʏ - n - > kr. # d - i - n -

Die Replik wurde aus dem Deutschen adaptiert und überlappt sich mit dem Modell.

direkt (*izravno*) - **direkt** [di'rekt] (*ohne Umweg*)

Die Replik hat sich vollständig adaptiert. Zwischen Replik und Modell sind keine Unterschiede festzustellen.

drek m. (*izmet, neugodna situacija*) – **der Dreck** [drɛk] (*Schmutz, Angelegenheit, wertloses Zeug*)

Die Replik wurde aus dem Mittelhochdeutschen übernommen und die Bedeutung ist ähnlich geblieben. Für eine unangenehme Situation sagt man im Kroatischen *biti u dreku*, aber im Deutschen sagt man *in der Scheiße stecken*.

drot m. (*žica*) - **der Draht** [dra:t] (*schnurförmig ausgezogenes Metall*)

dt. a: > kr. o dt. - r - a: - t # > kr. - r - o - t -

Aus dem Mittelhochdeutschen übernommene Replik hat die semantische Hauptbedeutung beibehalten. Im Deutschen benutzt man diesen Begriff auch für die Telefonleitung und im kroatischen Jargon wird es für den Polizisten verwendet.

familija f. (*obitelj*) - **die Familie** [fa'mi:lija] (*Gruppe aller verwandten Personen*)

dt. Ø > kr. j dt. - j̣ - Ø - ə # > kr. - i - j - a #

dt. ə > kr. a dt. - j̣ - ə # > kr. - j - a #

Die Entlehnung wurde aus dem Deutschen übernommen, die wiederum aus dem Lateinischen stammte. Die semantische Bedeutung ist gleich geblieben, obwohl es lautliche Unterschiede gibt.

fašnik m. (*poklade*) - **der Fasching** [ˈfaʃɪŋ] (*Karnevalszeit*)

dt. Ø > kr. n dt. - ʃ - Ø - ɪ - > kr. - š - n - i -

dt. ɲ > kr. k dt. - ɪ - ɲ # > kr. - i - k #

Die mittelhochdeutsche Entlehnung wird besonders in Bayern und Österreich verwendet, deren semantische Bedeutung gleich blieb. Lautlich unterscheidet sich die Replik von dem Modell.

ferje n. (*školski praznici*) - **die Ferien** [ˈfe:rijə] (*zusammenhängende, freie Zeit*)

dt. j̣ > kr. j dt. - r - i - ə - > kr. - r - j - e -

dt. ə > kr. e dt. - i - ə - n # > kr. - j - e - Ø #

dt. n > kr. Ø dt. - ə - n # > kr. - e - Ø #

Direkte Entlehnung aus dem Deutschen. Die semantische Bedeutung blieb gleich, aber die phonologische hat sich verändert.

flaksati (*kositi travu*) - **den Freischneider verwenden**

Flaks ist im Kroatischen ein Wort für „plastischen Faden“, der für mähen des Graßes mit Freischneider verwendet wird. Die Replik wurde von den Begriff *Flachs* [flaks] adaptiert, der den Faden der Flachspflanze darstellt.

flek m. (*mrlja*) - **der Fleck** [flɛk] (*verschmutzte Stelle*)

Die Replik wurde aus dem Deutschen adaptiert und die semantische Bedeutung ist gleich geblieben.

friški (*svježi*) - **frisch** [friʃ] (*nicht alt, abgestanden*)

Aus dem Mittelhochdeutschen übernommene Replik hat die semantische Bedeutung behalten.

frtalj m. (*četvrtina*) - **der Viertel** [ˈfirtl̩] (*vierter Teil eines Ganzen*)

dt. ɪ > kr. Ø dt. # f - ɪ - r - > kr. # f - Ø - r -

dt. ɪ > kr. alj dt. - t - ɪ # > kr. - t - alj #

Die übernommene Replik aus dem Mittelhochdeutschen hat sich phonologisch verändert. Im Deutschen bezeichnet *der Viertel* auch einen Stadtteil.

gletati (*izravnati, posebnom masom popunjavati neravnine*) - **glätten** [gletɔ] (*glat machen/werden*)

Die mittelhochdeutsche Entlehnung hat die deutsche Hauptbedeutung adaptiert. Das deutsche Model verwendet man auch bei *bügeln* oder im Beispiel *die Stirn glättete sich wieder* oder in der übertragenen Bedeutung *jemanden die Stimmung glatten*.

grunt m. (*zemljište*) - **der Grund** [grɔnt] (*Grundstück*)

Die Replik wurde aus dem Mittelhochdeutschen übernommen und wird meistens in Österreich für *Grundstück* verwendet. Die Bedeutung im Kroatischen hat sich verengt, weil der Begriff im Deutschen auch für *Erdoberfläche, Erdreich, Boden eines Gewässers* verwendet wird.

kinderbet m. (*krevet za malu djecu*) - **das Kinderbett** [ˈkɪndɐˌbet] (*kleines Bett für Kinder*)

dt. ɐ > kr. er dt. - d - ɐ - b - > kr. - d - er - b -

Die deutsche Entlehnung hat sich semantisch adaptiert.

kufer m. (*kovčeg*) - **der Koffer** [ˈkɔfɐ] (*Behältnis mit Deckel und Handgriff zum Tragen*)

dt. ɔ > kr. u dt. # k - ɔ - f - > kr. # k - u - f -

dt. *v* > kr. *er* dt. - f - *v* # > kr. - f - *er* #

Die Replik stammt aus der deutschen Sprache, aber wurde davor aus Frankreich über die Niederlande übernommen. Wenn man von jemandem oder etwas die Nase voll hat, sagt man im Kroatischen *pun mi je kufer*.

kušuvati (*ljubiti*) - **küssen** ['kysŋ] (*jemandem mehrere Küsse geben*)

dt. *y* > kr. *u* dt. # k - *y* - s - > kr. # k - *u* - š -

dt. *s* > kr. *š* dt. - *y* - s - > kr. - *u* - š -

Die Replik wurde aus dem Mittelhochdeutschen übernommen und hat die gleiche semantische Bedeutung.

luftati (*zračiti, prozračivati*) - **lüften** ['lyftŋ] (*frische Luft in einen Raum hereinlassen*)

dt. *y* > kr. *u* dt. # l - *y* - f - > kr. # l - *u* - f -

Aus dem Mittelhochdeutschen übernommene Replik hat die gleiche semantische Bedeutung behalten.

majstor m. (*koji se osobito ističe u nekom znanju*) - **der Meister** ['maɪstɐ] (*Handwerker, Könnner auf seinem Gebiet*)

dt. *aɪ* > kr. *aj* dt. # m - *aj* - s - > kr. m - *aj* - s -

dt. *v* > kr. *or* dt. # - t - *v* # > kr. - t - *or* #

Die deutsche Entlehnung hat die Bedeutung behalten. Wenn etwas schief geht, sagt man im Kroatischen ironisch *koji si ti majstor*.

malar m. (*soboslikar, slikar*) - **der Maler** ['ma:lɐ] (*Handwerker, der etw. mit Farbe anstreicht oder Künstler, der Bilder malt*)

dt. *v* > kr. *ar* dt. - l - *v* # > kr. - l - *ar* #

Die Replik, deren Bedeutung gleich blieb, wurde aus dem Mittelhochdeutschen adaptiert.

paradajz m. (*rajčica*) - **der Paradeiser** [para'daɪzɐ] (*die Tomate*)

dt. *aɪ* > kr. *aj* dt. - d - *aɪ* - z - > kr. - d - *aj* - z -

dt. *v* > kr. *ø* dt. - z - *v* # > kr. - z - *ø* #

Die Entlehnung aus dem Österreichischen hat die semantische Bedeutung übernommen.

partviš m. (*vrsta metle*) - **der Bartwisch** ['ba:ɣtvɪʃ] (*Handbesen*)

dt. b > kr. p dt. # b - a - > kr. # p - a -

dt. ɣ > kr. r dt. - a: - ɣ - t - > kr. - a - r - t -

Aus dem Deutschen stammende Modell hat die gleiche Bedeutung wie die Replik. Das Modell wird meistens in Bayern und Österreich verwendet.

peglati (*glačati*) - **bügeln** ['by:ɡl̩n] (*ein Kleidungsstück mit einem Bügeleisen glätten*)

dt. b > kr. p dt. # b - y: - > kr. # p - e -

dt. y: > kr. e dt. # b - y: - g - > kr. # p - e - g -

dt. l > kr. la dt. - g - l # > kr - g - la #

Die Hauptbedeutung ist gleich geblieben, obwohl im deutschen Jargon „jemanden besiegen“ *jemanden bügeln* heißt und im kroatischen Jargon sagt man *peglal me je* für „jemanden tadeln“.

penzlin m. (*četka za bojanje*) - **der Pinsel** ['pinzɫ] (*Gerät, das für Auftragen von Farbe dient*)

dt. ɪ > kr. e dt. # p - ɪ - n > kr. # p - e - n -

dt. l > kr. lin dt. - z - l # > kr. -z-lin #

Die Entlehnung aus dem Mittelhochdeutschen hat den gleichen Inhalt.

pohati (*ispeći panirano meso*) – **bachen** (Schmeller 1872: 194) ['baxɲ] (*Speise im zerlassenen Fett braten*)

dt. b > kr. p dt. # b - a - > kr. # p - o -

dt. a > kr. o dt. - b - a - x - > kr. - p - o - h -

dt. x > kr. h dt. - a - x - > kr. - o - h -

Das deutsche Wort stammt aus Bayern, das sich in die kroatische Sprache adaptiert hat. Die phonologische Bedeutung hat sich sehr verändert.

puta f. (*drvena posuda*) - **die Butte** ['botə] (*Gefäß*)

dt. b > kr. p dt. # b - ʊ - > kr. # p - u -

dt. ə > kr. a dt. - t - ə # > kr. - t - a #

Der Begriff wurde aus dem süddeutschen aber auch schweizerischen und österreichischen Gebiet übernommen. Semantisch sind die Replik und das Modell gleich.

putar m. (*maslac*) - **die Butter** ['botɐ] (*gelbliches Fett aus der Milch*)

dt. b > kr. p dt. # b - ɔ - > kr. # p - u -

dt. ɐ > kr. ar dt. - t - ɐ # > kr. - t - ar #

Die Entlehnung wurde aus dem Deutschen übernommen und die Bedeutung ist gleich geblieben. Wenn jemand die Schuld trägt sagt man *jemand hat Butter auf dem Kopf*, übersetzt ins Kroatische - *netko ima putra na glavi*.

rol m. (*pečnica*) - **das Rohr** ['ro:ɕ], die Backröhre (*Backofen*)

dt. ɕ > kr. l dt. - o:- ɕ # > kr. - o - l #

Die Replik ist vom deutschen Begriff *Backröhre* bzw. vom süddeutschen und österreichischen Begriff *Rohr* übernommen worden. Die Bedeutung ist gleich geblieben.

ruksak m. (*naprtnjača*) - **der Rucksack** ['rukzak] (*auf dem Rücken getragene sackartiger Behälter*)

dt. z > kr. s dt. - k - z - a - > kr. - k - s - a -

Der schweizerische Begriff wurde über das Mittelhochdeutsche in die kroatische Sprache adaptiert. Es gibt keinen semantischen Unterschied.

saft m. (*umak*) - **der Saft** ['zaft] (*die Soße*)

dt. z > kr. s dt. # z - a - > kr. # s - a -

Die Replik hat die Bedeutung aus Österreich übernommen, aber die deutsche Bedeutung als „Getränk“, „pflanzliche oder menschliche Flüssigkeit“ hat sie verloren.

šalata f. (*salata*) - **der Salat** [za'la:t] (*kalte Speise aus Salatpflanzen*)

dt. z > kr. š dt. # z - a - > kr. # š - a -

dt. Ø > kr. a dt. - t - Ø # > kr. - t - a #

Die deutsche Entlehnung stammt ursprünglich aus Italien. Die Replik trägt die selbe Bedeutung, aber die semantische Bedeutung hat sich verändert.

šaltati (*uključiti, prebaciti*) - **schalten** ['faltŋ] (*durch Betätigen eines Schalters in Zustand versetzen*)

Die Replik wurde direkt aus dem Deutschen adaptiert und die Bedeutung hat sich nicht verändert.

šeflja f. (*velika žlica za vađenje juhe*) - **der Schopflöffel** ['ʃœpfloɛfl̩] (*großer Löffel mit langem Stiel*)

dt. œ > kr. e	dt. # ʃ - œ - pf -	>	kr. # š - e - f -
dt. pf > kr. f	dt. - œ - pf - l -	>	kr. - e - f - l -
dt. l > kr. ø	dt. - pf - l - œ - f - l #	>	kr. - f - ø - ø - ø - lja #
dt. œ > kr. ø	dt. - pf - l - œ - f - l #	>	kr. - f - ø - ø - ø - lja #
dt. f > hrv. ø	dt. - pf - l - œ - f - l #	>	kr. - f - ø - ø - ø - lja #
dt. l > hrv. la	dt. - pf - l #	>	kr. - f - lja #

Die deutsche Entlehnung unterscheidet sich semantisch sich von dem Modell.

šnajder m. (*krojač*) - **der Schneider** ['fnaɪdɐ] (*Person, die Kleidung anfertigt*)

dt. aɪ > kr. aj	dt. - n - aɪ - d -	>	kr. - n - aj - d -
dt. ɐ > kr. er	dt. - d - ɐ #	>	kr. - d - er

Die mittelhochdeutsche Entlehnung hat die semantische Bedeutung verengt. Im Kroatischen wird *šnajder* nur für Beruf verwendet, während es im Deutschen auch für *das Erreichen der Punktzahl 30, Schneidegerät, schwach entwickeltes Tier* gebraucht wird.

šparati (*štedjeti*) - **sparen** ['ʃpa:rən] (*Geld zurücklegen*)

Die Bedeutung der Replik und des Modells hat sich nicht verändert.

štihati (*rahliti zemlju*) - **stechen** ['ʃtɛçŋ] (*mit einem Gerät die Oberfläche aus dem Boden herauslösen*)

dt. ε > kr. i	dt. - t - ε - ç -	>	kr. - t - i - h -
dt. ç > kr. h	dt. - ε - ç	>	kr. - i - h

Die aus dem Mittelhochdeutschen übernommene Entlehnung hat die verengte Bedeutung.

šurc m. (*pregača*) - **der Schurz** [ʃʊʁʦ] (*Kleidungsstück, das um die Hüften gebunden wird*)

dt. ʊ > kr. u dt. # ʃ - ʊ - r - > kr. # š - u - r -

Das Wort stammt aus dem Mittelhochdeutschen, dessen phonologische Bedeutung sich nicht wesentlich verändert hat.

tancati (*plesati*) - **tanzen** [ˈtantsɳ] (*einen Tanz ausführen*)

Die semantische Bedeutung weicht nicht von dem Modell ab.

veš m. (*rublje*) - **die Wäsche** [ˈvɛʃə] (*Gesamtheit der Kleidungsstücke*)

dt. ε > kr. e dt. # v - ε - ʃ - > kr. # v - e - š -

dt. ə > kr. ø dt. - ʃ - ə # > kr. - š - ø #

Aus dem Deutschen adaptierte Replik hat den Sinn behalten, nur phonologisch hat sie sich verändert.

tuširati (*otuširati se*) - **dušchen** [ˈdu:ʃɳ] (*unter einer Dusche sich dem Wasser aussetzen*)

dt. d > kr. t dt. # d - u: - > kr. # t - u -

Die adaptierte Replik und das deutsche Modell haben die gleiche semantische Bedeutung.

vura f. (*sat*) - **die Uhr** [u:ɣ] (*Gerät das die Zeit angibt*)

dt. Ø > kr. v dt. # Ø - u: - ɣ # > kr. # v - u - ra #

dt. ɣ > kr. ra dt. # u: - ɣ # > kr. - u - ra #

Das deutsche Wort wurde in die kroatische Sprache angepasst, sodass es zur phonologischen Veränderung kam, aber die semantische Bedeutung blieb gleich.

5.3. Zusammenfassung der Ergebnisse

In der Arbeit werden 49 Germanismen aufgelistet, davon 32 Substantive, 15 Verben, 1 Adjektiv und 1 Adverb. Es wurde festgestellt, dass jedes zwölfte kroatische Wort im Gebiet von Varaždin ein Germanismus ist. Weiterhin wurde festgestellt, dass die Verwendung deutscher Lehnwörter je nach Beruf unterschiedlich ist. Die meisten Germanismen stammen aus den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe und Haushalt. Die Wahl des Lexikons ist auch altersabhängig, bzw. ältere verwenden mehr Germanismen als jüngere Menschen. Die meisten Lehnwörter wurden direkt übernommen und in den meisten Fällen hat sich die Bedeutung von

Replik nicht geändert. Bei der Beantwortung der Fragen verwendeten die Befragten ihren Alltagsdialekt. Es wurde festgestellt, dass der varaždiner Dialekt eine große Anzahl von Lehnwörtern aus der deutschen Sprache enthält. Daraus kann geschlossen werden, dass sich deutsche Lehnwörter in der varaždiner Sprache etabliert haben.

6. Schlussfolgerung

Der Grund für das Vorhandensein deutscher Lehnwörter in der kroatischen Sprache sind die Germanen, die in die nordwestlichen Regionen Kroatiens zogen und dem deutschen und österreichischen Adel Ländereien verliehen wurden. Gebildete Menschen waren die einzigen, die die deutsche Sprache beherrschten, und wer sich weiterbilden wollte, musste die deutsche Sprache beherrschen. Auch Kroaten gingen zur Arbeit in germanische Länder.

Die Forschungsanalyse zeigt, dass Germanismen in der Varaždin-Sprache sehr vertreten sind. Aufgrund des Unterschieds im phonologischen System zwischen kroatischer und deutscher Sprache kam es über einen langen Zeitraum zu einer phonologischen Anpassung der Sprache des Gebers, während die semantische Anpassung weitgehend fast gleich blieb. Durch morphologische Anpassung wurde festgestellt, dass die am häufigsten vertretenen Worttypen Substantive und Verben sind, und bei einigen Substantiven gab es eine Änderung des Geschlechts, die bei der Anpassung des Substantivs auftritt.

Trotz Bemühungen, dem starken Einfluss von Einwanderern aus dem deutschsprachigen Raum bzw. der deutschen Sprache zu widerstehen, ist die kroatische Sprache heute voller Germanismen. Wörter, die aus der deutschen Sprache übernommen und in die kroatische Sprache adaptiert wurden, sind im kajkavischen Dialekt am stärksten vertreten, insbesondere in Varaždin.

7. Literaturverzeichnis

1. Anić, Vladimir. *Rječnik hrvatskoga jezika*. Zagreb: Novi Liber 2007.
2. Babić, Stjepan. *Hrvatska jezikoslovna čitanka*. Zagreb: Globus 1990.
3. Bojanić Obad Šćitaroci, Bojana; Obad Šćitaroci, Mladen. *Gradski perivoji Hrvatske u 19. stoljeću: javna perivojna arhitektura hrvatskih gradova u europskom kontekstu*. Zagreb: Šćitaroci 2004.

4. Ebner, Ladislav. *Historisch statistisch topographische Beschreibung der königl. Freystadt Varasdin*. Varaždin: gedruckt bey Joh. Sangilla k.k. priv. Buchdrucker 1827.
5. Elsen, Hilke. *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*. Berlin/Boston: De Gruyter 2014.
6. Filipović, Rudolf. *Teorija jezika u kontaktu*. Zagreb: Školska knjiga 1986.
7. Horvat, Rudolf. *Povijest grada Varaždina*. Varaždin: HAZU, Zavod za znanstveni rad Varaždin 1993.
8. Huzjan, Vladimir. „Hitlerovci u Varaždinu 1934. godine“. In: *Radovi Zavoda za znanstveni rad Varaždin*, Vol. No. 24. Varaždin: HAZU, 2013, 575-595.
9. Ilijanić, Mira; Slavko Kapustić. “Varaždin u 17. i 18. Stoljeću”. In: Runjak, Josip (Hrsg.), *Gimnazija-SC-Gabriel Santo Varaždin 1636-1986*. Varaždin: Savjet SC “Gabriel Santo” 1986, 3-15.
10. Klaić, Bratoljub. *Rječnik stranih riječi: tuđice i posuđenice*. Zagreb: Školska knjiga 2007.
11. Kovačec, August. *Hrvatski opći leksikon*. Zagreb: Leksikografski zavod Miroslav Krleža 1996.
12. Lončarić, Magdalena. *Tiskarstvo u Varaždinu 1586.-1946*. Varaždin: TIVA 2007.
13. Markač, Barbara. „Okvir privrednih, društveno-političkih i kulturnih zbivanja u Varaždinu između dva rata“. In: Runjak, Josip (Hrsg.), *Gimnazija-SC-Gabriel Santo Varaždin 1636-1986*. Varaždin: Savjet SC "Gabriel Santo" 1986, 97-105.
14. Medved, Jasmin. „Obrtništvo grada Varaždina u 15. stoljeću“. In: *Radovi Zavoda za znanstveni rad Varaždin*, Vol. No. 24. Zagreb: HAZU 2013, 423-456. Online: <https://hrcak.srce.hr/file/156208> (Stand: 20.5.2022).
15. Piškorec, Velimir. *Germanizmi u govorima đurđevečke Podravine*. Zagreb: FF press 2005.
16. *Poviestni spomenici slobodnoga i kraljevskoga grada Varaždina*. Zlatko Tanodi (Hrsg.), Varaždin: Svobodina "Narodna tiskara" 1942. Online: <http://library.foi.hr/knjige/knjiga1.aspx?B=1&C=X00830&fl=t> (Stand: 25.4.2022).
17. Schmeller, Johann Andreas. *Bayerisches Wörterbuch. Sammlung von Wörtern und Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowohl, als in der älteren und ältesten Provincial-Litteratur des Königreichs Bayern, besonders seiner ältern Lande, vorkommen, und in der heutigen allgemein-deutschen Schriftsprache entweder gar nicht, oder nicht in denselben Bedeutungen üblich sind*. München 1872. Online: <https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-MDZ->

00000BSB10999435?cq=Bayerisches+W%C3%B6rterbuch+Sammlung&p=1&lang=de (Stand: 23.8.2022).

18. Simeon, Rikard: *Enciklopedijski rječnik lingvističkih naziva I*. Zagreb: Matica hrvatska 1969.
19. Slukan Altić, Mirela. *Povijesni atlas gradova - Varaždin*. Zagreb: Institut društvenih znanosti "Ivo Pilar" 2009.
20. Svoboda, Branko. *Stare vinogradske kurije i klijeti II. Zapisi o starim goričnim kurijama i klijetima na Varaždinbregu*. Zagreb: Kulturno-prosvjetno društvo Hrvatskih Zagoraca "Matija Gubec" 1967. Online: <https://library.foi.hr/dbook/index.php?B=1&item=X00682> (Stand: 12.5.2022).
21. Šonje, Jure. *Rječnik hrvatskoga jezika*. Zagreb: Školska knjiga 2000.
22. Štebih Golub, Barbara. *Germanizmi u kajkavskome književnom jeziku*. Zagreb: Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje 2010.
23. Težak, Spomenka. "Varaždinci na bojištima Prvoga svjetskog rata". In: Damjanović, Josip (Hrgs.), *Varaždin i sjeverozapadna Hrvatska u Velikom ratu 1914. – 1918*. Zbornik radova. Zagreb/Varaždin: HAZU 2014, 25-46.
24. Trdina, Janez. *Bachovi husari i ilirci. Sjećanja iz mojih profesorskih godina u Hrvatskoj (1853 – 1867)*. Zagreb: Grafički zavod Hrvatske 1980.
25. Županić, Sanja. *Germanizmi u varaždinskom govoru*. Varaždin: HAZU 2021.

Internetquellen

26. <https://duden.de> (Stand: 28.6.2022).
27. <https://hjp.znanje.hr/> (Stand: 24.6.2022).
28. <https://www.enciklopedija.hr/Natuknica.aspx?ID=16369> (Stand: 9.7.2022).
29. <http://www.wortbedeutung.info/Lehnwort> (Stand: 8.9.2022).
30. <https://easypronunciation.com/de/german-phonetic-transcription-converter> (Stand: 2.8.2022).
31. <http://library.foi.hr/novine/broj1.aspx?C=35&godina=1910&broj=000028&E=> (Stand: 24.4.2022).

8. Abstract

Die varaždiner Sprache ist voll von Lehnwörtern aus der deutschen Sprache. Sie sind so tief verwurzelt, dass viele nicht wissen, ob es sich um ein indigenes Wort oder um ein Wort, das

aus dem deutschsprachigen Raum stammt, handelt. Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Darstellung von Germanismen in Varaždin zu ermitteln. Die Arbeit ist in mehrere Kapitel gegliedert. Am Anfang der Arbeit wird der historische und soziokulturelle Kontakt zwischen der deutschen und kroatischen Sprache, d. h. der Einfluss deutschsprachiger Siedler im varaždiner Gebiet, beschrieben. Im zweiten Kapitel werden einige der Definitionen von Germanismen aufgelistet, gefolgt von der Adaption der Germanismen in die kroatische Sprache. Im zentralen und umfangreichsten Teil der Arbeit wird die Forschung beschrieben und die varaždiner Germanismen in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet und analysiert. Ganz am Ende der Arbeit werden die endgültigen Ergebnisse der Untersuchung kurz beschrieben.

Schlüsselwörter: *Germanismen; Lehnwörter; Adaption von Lehnwörtern; kroatische Sprache.*

9. Sažetak

Varaždinski govor prepun je posuđenica iz njemačkog jezika te su se one toliko duboko ukorijenile da malo tko zna dolaze li iz njemačkog govornog područja ili su izvornog podrijetla. Cilj ovog rada je utvrditi zastupljenost germanizama u Varaždinu. Rad je podijeljen u nekoliko poglavlja. U prvom dijelu rada opisan je povijesni i društveno - kulturni kontakt njemačkog i hrvatskog jezika odnosno utjecaj germanofonskih doseljenika na području Varaždina. U drugom poglavlju navedene su neke od definicija germanizama te nakon toga slijedi adaptacija germanizama u hrvatskom jeziku. U središnjem i najopsežnijem dijelu rada opisano je istraživanje u kojem su abecednim redom navedeni i analizirani varaždinski germanizmi. Na samom kraju rada ukratko su opisani rezultati istraživanja.

Ključne riječi: *germanizmi; posuđenice; adaptacija posuđenica; hrvatski jezik.*

10. Summary

The Varaždin colloquial language is full of loanwords from German language, which are so deeply rooted that only few know whether they are indigenous or they originate from the German-speaking area. The aim of this work is to determine the representation of Germanisms in Varaždin. The work is divided into several chapters. The first part of the paper describes the historical and socio-cultural contact between German and Croatian, i.e. the influence of German-speaking settlers in the Varaždin area. In the second chapter, some of the definitions of Germanisms are listed, followed by the adaptation of Germanisms in the Croatian language.

In the central and most extensive part of the work, the research is presented, Varaždin Germanisms are listed and analyzed in alphabetical order. At the very end of the paper, the research results are briefly described.

Keywords: *Germanisms; loans; adaptation of loans; Croatian language.*

SVEUČILIŠTE U SPLITU
FILOZOFSKI FAKULTET

IZJAVA O AKADEMSKOJ ČESTITOSTI

kojom ja ELIZABETA NOVOSEL, kao pristupnik/pristupnica za stjecanje zvanja sveučilišnog/e prvostupnika/ce PEDAGOGIJE I NIEMAČKOG JEZIKA I KNJIŽEVNOSTI, izjavljujem da je ovaj završni rad rezultat isključivo mojega vlastitoga rada, da se temelji na mojim istraživanjima i oslanja na objavljenu literaturu kao što to pokazuju korištene bilješke i bibliografija. Izjavljujem da niti jedan dio završnog rada nije napisan na nedopušten način, odnosno da nije prepisan iz necitiranoga rada, pa tako ne krši ničija autorska prava. Također izjavljujem da nijedan dio ovoga završnog rada nije iskorišten za koji drugi rad pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj ili radnoj ustanovi.

Split, 15. 9. 2022.

Potpis Novosel

OBRAZAC I.P.

**IZJAVA O POHRANI ZAVRŠNOG / DIPLOMSKOG RADA U DIGITALNI
REPOZITORIJ FILOZOFSKOG FAKULTETA U SPLITU**

STUDENT/ICA	ELIZABETA NOVOSEL
NASLOV RADA	GERMANISMEN IN VARAŽDIN
VRSTA RADA	ZAVRŠNI RAD
ZNANSTVENO PODRUČJE	HUMANISTIČKE ZNANOSTI
ZNANSTVENO POLJE	FILOLOGIJA
MENTOR/ICA (ime, prezime, zvanje)	doc. dr. sc. SANDRA LUKŠIĆ
KOMENTOR/ICA (ime, prezime, zvanje)	/
ČLANOVI POVJERENSTVA (ime, prezime, zvanje)	1. prof. dr. sc. ELDI GRUBIŠIĆ PULIŠELIĆ 2. doc. dr. sc. SANDRA LUKŠIĆ 3. izv. prof. dr. sc. MIRJANA MATEA KOVAČ

Ovom izjavom potvrđujem da sam autor/ica predanog završnog diplomskog rada (zaokružiti odgovarajuće) i da sadržaj njegove elektroničke inačice u potpunosti odgovara sadržaju obranjenog i nakon obrane uređenog rada. Slažem se da taj rad, koji će biti trajno pohranjen u Digitalnom repozitoriju Filozofskog fakulteta Sveučilišta u Splitu i javno dostupnom repozitoriju Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu (u skladu s odredbama Zakona o znanstvenoj djelatnosti i visokom obrazovanju, NN br. 123/03, 198/03, 105/04, 174/04, 02/07, 45/09, 63/11, 94/13, 139/13, 101/14, 60/15, 131/17), bude (zaokružiti odgovarajuće):

a.) u otvorenom pristupu

b.) rad dostupan studentima i djelatnicima Filozofskog fakulteta u Splitu

c.) rad dostupan široj javnosti, ali nakon proteka 6/12/24 mjeseci (zaokružiti odgovarajući broj mjeseci)

U slučaju potrebe dodatnog ograničavanja pristupa Vašem ocjenskom radu, podnosi se obrazloženi zahtjev nadležnom tijelu u ustanovi.

SPLIT, 15.09.2022.

mjesto, datum

Novosel

potpis studenta/ice